

Vorsicht vor Skimming



Stefan Rüesch,
Bankenexperte
bei comparis.ch
Dienstag, 28. Mai 2013 - Geld

Mehrere tausend Kunden der SBB sind vor wenigen Tagen Opfer von sogenanntem Skimming geworden. Betrüger hatten Biletautomaten manipuliert – und damit Informationen über Debit- und Kreditkarten wie Maestro, Visa und Mastercard) gesammelt.

Für den Bankdaten-Klau hatten die Täter an den Biletautomaten gemäss Medienbericht unbemerkt spezielle Apparaturen angebracht. Mit den Karten-Informationen können die Täter in der Schweiz allerdings wenig anfangen, da man ohne den Chip im Inland kein Bargeld beziehen kann. Darum haben die Betrüger die Daten in die USA weitergeleitet, wo sie an den weniger gut gesicherten amerikanischen Bancomaten Geld beziehen konnten.

Skimming kommt immer wieder vor. Doch selten sind so viele Personen betroffen, wie im jüngsten Zürcher Fall. Offenbar verlagern die Täter ihre kriminelle Energie von den Bancomaten vermehrt auf Tankstellen, den Detailhandel oder eben Biletautomaten. Um nicht selbst Opfer eines solchen Betrugs zu werden, reicht es meistens, ein paar Vorsichtsmassnahmen von der Polizei zu beachten.

Im vorliegenden Fall wurde der Magnetstreifen der Bankkarte durch ein Gerät abgelesen. Allerdings sind die darauf befindlichen Daten ohne den PIN-Code wertlos. Dieser wird oftmals von Betrügern durch Kameraaufzeichnungen ermittelt. Wichtig ist also, immer mit der Hand das Eingabefeld zu verdecken. Und auch nach Auffälligkeiten Ausschau zu halten. Im Zweifelsfall sollte man den Vorgang besser abrechnen und sich bei der Bank melden.

Wichtig im Fall eines Betrugs:

Karten-Abrechnungen immer kontrollieren, um einen Betrug zu bemerken.

Bei Unstimmigkeiten sofort beim Anbieter melden. In der Regel wird der entstandene Schaden übernommen.

Nummer des Anbieters im Handy und Notizbuch oder bei der Familie hinterlegen, um beim Bemerkten eines Betrugs sofort die Karte sperren lassen zu können.

Archiv